

Fliegner, Jörg

Brickenkamp, R. (1997): Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests, 2., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe. (1066 Seiten; DM 248,-) [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 47 (1998) 1, S. 57-58



Quellenangabe/ Reference:

Fliegner, Jörg: Brickenkamp, R. (1997): Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests, 2., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe. (1066 Seiten; DM 248,-) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 47 (1998) 1, S. 57-58 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-14610 - DOI: 10.25656/01:1461

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-14610>

<https://doi.org/10.25656/01:1461>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Vandenhoeck & Ruprecht

V&R

<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Ergebnisse aus
Psychoanalyse, Psychologie
und Familientherapie

Herausgegeben von
Manfred Cierpka
Gunther Klosinski
Ulrike Lehmkuhl
Inge Seiffge-Krenke
Friedrich Specht
Annette Streeck-Fischer

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

W. J. Doherty, S. H. McDaniel und J. Hepworth
Medizinische Familientherapie bei Kindern
mit chronischer Krankheit

B. A. van der Kolk
Zur Psychologie und Psychobiologie von Kindheitstraumata

E. Möller-Nehring, A. Moach, R. Castell,
A. Weigel und M. Meyer
Zum Bedingungsgefüge der Störung
des Sozialverhaltens bei Kindern und Jugendlichen einer
Inanspruchnahmepopulation

V&R
Vandenhoeck
& Ruprecht

1/98

47. Jahrgang
Januar 1998

Monotonie eines reihenden Testkompendiums möchte der Autor durch sein strukturelles Herangehen begegnen; gleichwohl wären zumindest Hinweise auf die gängigen Nachschlagewerke für Test- und Fragebogenverfahren angebracht.

In gleicher Weise könnte ein didaktischer Disput zur breiten Darstellung der Faktorenanalyse (S. 125ff.) ausfallen. Allerdings knüpft der Autor auch hier mit einer wiederum sehr bedeutsamen strukturellen Beschreibung an, die das polare Orientierungsproblem psychologischer Diagnostik in zwar ungewohnter, hingegen sehr prägnanter Weise zeigt: Die Optimierung methodisch-statistischer Kriterien führt zu einer hochspezialisierten und damit inhaltlich sehr eingeschränkten Diagnostik, die grundsätzlich aber Teil einer breiter angelegten, „Ganzheitlichkeit“ und „Methodenvielfalt“ nutzenden diagnostischen Vorgehensweise sein kann.

Die Schlußkapitel des Buches beleuchten den eingangs erwähnten Arbeitsbereich einzelfallbezogener Diagnostik und gutachtlicher Stellungnahme. Sie zeigen auch die selbstevaluierenden Elemente einer entscheidungskritischen Diagnostik, die in den Nachbardisziplinen z.T. nur wenig bekannt sind und die z.B. in der Anti-Test-Argumentation der „Förderdiagnostik“ fehlinterpretiert werden. Unter diesem Aspekt beantwortet der Autor die naheliegende Frage nach methodischer Güte und Entscheidungsfehlern mehr als euphemistisch, wenn er bemerkt, daß die förderdiagnostische Bestimmung von „Schwächen“ oder „Stärken“ einzelner Schüler bzw. deren Ursachen „keine ‚hundertprozentige‘ Sicherheit“ garantiere (S. 143).

Karl-Heinz Arnold, Bremerhaven

BRICKENKAMP, R. (1997): Handbuch psychologischer und pädagogischer Tests; 2., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Göttingen: Hogrefe, 1066 Seiten, DM 248,-.

In keinem anderen Bereich der Psychologie finden Veränderungen, Neuerungen, Überalterungen so rasch ihren Niederschlag wie im großen Feld der Testverfahren. Beschränkte es sich auf den Forschungssektor, könnte der Praktiker es noch relativ gelassen hinnehmen, Tagungsberichte und, zeitversetzt, Aufsätze erlauben eine gewisse Aktualität. Nein, veraltete Testverfahren, deren Überarbeitungen, Neuerscheinungen treffen auf dem Markt, greifen direkt in die Praxis ein. Und gerade das letzte Jahrzehnt leistete durch die rasanten Fortschritte in der Computertechnologie einen enormen Entwicklungsschub, rechnergestützte Auswertungsmethoden sind heute ebenso selbstverständlich wie ebensolche Testverfahren. Einen Rorschach per PC auswerten lassen? Bei entsprechender Software kein Problem. Hier gilt es, Überblick zu bewahren, einen Überblick nicht nur quantitativer (welche Verfahren gibt es?) sondern gerade auch qualitativer Art (Wirkungsbereich, Gütekriterien etc.). So etwas gab es doch einmal?

„Brickenkamp“ kommt einem in das Gedächtnis, unmittelbar auch „erster Ergänzungsband“ – nun gibt es einen zweiten? Das hätte nur mehr Irritation und Konfusion hervorgerufen als Nutzen erbracht. ROLF BRICKENKAMP hat beide Bände vollständig überarbeitet, ergänzt und nun zu einem aktuellen Handbuch zusammengefaßt. Das Prinzip ist geblieben: Einen komprimierten, aber fundierten systematischen Überblick über Grundkonzepte, Anwendbarkeit und Gütekriterien deutschsprachiger Tests anzubieten. Nun beginnt die Überarbeitung selbst schon im alten Vorwort zur ersten Auflage, die Muster der Übersichtstabellen sind deutlich übersichtlicher gestaltet, auch ist das Schriftbild angenehmer, wie es insgesamt besser gestaltet ist; die Erstaussage mutet dagegen recht monoton an (auch hier hat die Textverarbeitung Einzug gehalten, auch die Umschlaggraphik stammt von BRICKENKAMP). Die darauf folgende Literaturliste ist auch nicht unreflektiert übernommen, sondern erweitert worden.

Einige der in der ersten Auflage beschriebenen Tests sind nicht mehr erhältlich, andere wurden überarbeitet, neue Verfahren sind publiziert worden. Papier- und Bleistift-Tests wurden in computergestützte Fassungen umgewandelt und in umfangreiche Batterien integriert, wie LEILA (Leistungsdiagnostisches Labor), CORA (Computerbasiertes Ratingsystem psychopathologischer Urteilsdaten) u. a. Ferner wurden auch einige Tests aufgenommen, die in der DDR entwickelt wurden. Sehr stark erweitert wurde das Kapitel der psychometrischen Persönlichkeitstests. Hierin wurden die Klinischen Tests differenzierter unterteilt in: Fragebogen, Interviews, sonstige klinische Verfahren.

Die Darstellung der Testverfahren scheint tatsächlich ausschließlich unter objektiven Gesichtspunkten erfolgt zu sein, ohne sich von Verlagsansichten leiten zu lassen, so liest sich die Darstellung des SF-Tests (Schwarzfuß-Test) bei BRICKENKAMP wesentlich nüchterner als im Testkatalog. Und um bei diesem Test exemplarisch zu bleiben: Sämtliche Verfahren wurden bis ins Detail überarbeitet. Die alte SF-Auflage weicht nur minimal von der neueren ab, doch findet es sich bei der Testbesprechung (Buch 177 vs. 150 Seiten, Format Bildkarten 12,7x17,7cm vs. 18x13cm).

1977 der erste Band, 1983 (immerhin schon vor vierzehn Jahren) der erste Ergänzungsband, 1997 nun die zweite Auflage, in die sehr viel Mühe und Arbeit investiert worden ist, auch von den vielen Autoren der Testbesprechungen. Eine notwendige und sinnvolle Investition.

Jörg Fliegner, Halle (Westf.)